

TVO-Planung ungenügend

Bündnis „Schiene vor TVO“ erhebt zahlreiche Einwände gegen die Planungsunterlagen zur Tangentialen Verbindung Ost

Pressemeldung des Bündnis Schiene vor TVO
vom 23. Juli 2024

Im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz haben die Mitgliedsorganisationen des Bündnisses „Schiene vor TVO“ am 23. Juli 2024 Details zu den von ihnen im Rahmen der Anhörung zum Planfeststellungsverfahren „Weiterbau der TVO“ erhobenen Einwände vorgestellt.

Das Bündnis lehnt die Pläne zur TVO ab. Die Ablehnung begründet sich aus folgenden vier Kernpunkten:

- Große und nicht ausgleichende Eingriffe in den Natur- und Artenschutz. Die Wuhlheide ist ein Hotspot der Biodiversität in Berlin.
- Realisierung der parallelen Nahverkehrstangente könnte durch nicht koordinierte Planung faktisch unmöglich werden.
- Der Bau einer neuen Hochleistungsstraße ist nicht mit den Klima- und Umweltzielen vereinbar. Anstatt den motorisierten Individualverkehr entsprechend zu reduzieren, wird er attraktiver gemacht.
- Überholte Verkehrsprognose mit Horizont 2030. Eine auf Realdaten von 2014 beruhende Prognose kann keine Begründung für ein Straßenbauprojekt sein, das realistisch um das Jahr 2035 fertiggestellt sein könnte.
- Die Förderfähigkeit aus GRW-Mitteln scheint nicht gegeben, da „nur im engen Rahmen GRW Straßenbaumaßnahmen, wie auch Maßnahmen des Schienenbaus, vornehmlich zur Anbindung von Industrie- und Gewerbegebieten (im Zusammenhang mit deren Erschließung, Ausbau oder Revitalisierung) oder Gewerbebetrieben an das überregionale Straßen- bzw. Schienennetz förderfähig sind.“



Pressekonferenz Bündnis Schiene vor TVO
© Björn Obmann / BUND Berlin



Vorhandene Infrastruktur für den Ausbau der S-Bahn und der angrenzende Wald, der für die TVO gerodet werden müsste © BI Wuhlheide

Zitate einzelner Mitglieder des Bündnisses:

Matthias Oomen (Sprecher PRO BAHN Berlin/Brandenburg):

„Das Eisenbahn-Bundesamt erteilt den TVO-Planungen des Senats eine Absage! Der Senat sollte nun realistisch vorgehen und eine echte Verkehrslösung für den Berliner Osten in den Fokus rücken: Die Nahverkehrstangente.“

Stephan Führ (Bürger*innen-Initiative Wuhlheide):

„Die Planunterlagen zur TVO haben nochmals eindrucksvoll dargelegt, mit welcher Vehemenz seit jeher offensichtliche Konflikte zwischen Straße und Schiene, die Existenz von Gesetzen – wie das Berliner Mobilitätsgesetz – sowie die im Grundgesetz verankerte staatliche Verpflichtung zu Natur- und Klimaschutz ignoriert werden. Angesichts der langen Vorgeschichte zum Planfeststellungsverfahren waren wir dennoch überrascht über die deutlichen Lücken und handwerklichen Fehler in der vorgebrachten Argumentation. Den Bau der TVO sehen wir damit längst nicht entschieden.“

Karl Grünberg (Sprecher ADFC Berlin):

„Die TVO ist eine Gefahr für die Verkehrswende: die aktuellen Planungen verstoßen gegen das Mobilitätsgesetz, geltende Richtlinien für den Radverkehr werden missachtet und die Bedürfnisse von Radfahrenden werden weitestgehend ignoriert“, sagt Karl Grünberg, Sprecher vom ADFC Berlin.

Axel Schwipps (Bündnis Schiene Berlin-Brandenburg):

„Der mit dem Bau verbundene Abriss des Geh- und Radwegtunnels neben der U5 in Biesdorf während der Bauzeit würdeeine enorm frequentierte Ost-West-Verbindung blockieren. Die Sperrung würde zu kilometerlangen Umwegen führen.“

Jochen Bona (ARGE Verkehrswende):

Zu den Forderungen der Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft Verkehrswende Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg gehört ein gemeinsames Planfeststellungsverfahren für die Bahninfrastruktur und Radverkehr. Auch eine Verkehrsprognose für den gesamten ÖPNV und die Reduzierung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs in den östlichen Bezirken von derzeit 40 auf künftig 18 Prozent muss das Ziel sein.

Dr. Melanie von Orlow (Geschäftsführerin NABU Berlin):

„Die drastische Naturzerstörung, die der Neubau der TVO nach sich ziehen würde, kann nicht im öffentlichen Interesse sein. Selbst nach Entsiegelungen andernorts wären unter dem Strich 29 Hektar Fläche zusätzlich dauerhaft versiegelt. Wertvolle Waldflächen wären unwiderbringlich zerstört, wichtige Lebensräume weiter fragmentiert. Dass Ausgleichsflächen auf der Trasse der künftigen Nahverkehrstangente geplant werden, setzt dem Verfahren die Krone auf.“

Tilmann Heuser (Geschäftsführer BUND Berlin):

„Der Berliner Senat muss eine Grundsatzentscheidung zugunsten des Klimaschutzes und für den Umweltverbund treffen und die Planung der TVO beenden. Dass derzeitige Sowohl-als-auch ist allein schon angesichts der aktuellen Haushaltslage unverantwortlich. Zukunftsweisend auch im Sinne der Betroffenen kann nur die zügige Umsetzung eines Konzepts für die stadtweite Reduzierung des Autoverkehrs an Hauptstraßen sein.“

Das Bündnis „Schiene vor TVO“ hat sich im Mai 2024 gegründet und besteht zurzeit aus 20 Organisationen:

- ADFC Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Verkehrswende Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
- Berliner Fahrgastverband IGEB e.V.
- Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz
- Bürger*innenInitiative A100
- Bürgerinitiative Westtangente

- Bürger*innen-Initiative Wuhlheide
- BUND Berlin
- Changing Cities e.V.
- Deutscher Bahnkunden-Verband e. V. (DBV) Region Berlin
- Fahrgastverband PRO BAHN LV Berlin/Brandenburg
- Fridays for Future Berlin
- Fuss e.V.
- Initiative Volksentscheid Berlin autofrei
- LAG Mobilität und Verkehr der Partei DIE LINKE, Berlin
- Lichtenberger Klimabeirat, AG Mobilität
- NABU Berlin
- Omas for Future, Regionalgruppe Berlin
- Robin Wood
- VCD Nordost